

Verein IDEA Flugplatz Dübendorf (www.ideaafd.ch)



Leserbrief zu den Beiträgen im Glattaler/Volketswiler vom Freitag, 10. März 2023

- **Nach effektivem Nutzen für die breite Öffentlichkeit, FDP Dübendorf**
- **Lebensqualität in Dübendorf hochhalten, Grüne Dübendorf**
- **Augenwischerei des Stadtrates bei Tempo 30, Orlando Wyss, Gemeinderat SVP, Dübendorf**

Drei Parteien mit drei unterschiedlichen Anliegen zum gleichen Zeitpunkt. Eine wunderbare Möglichkeit, um die politischen Botschaften der drei Dübendorfer Parteien FDP, Grüne und SVP zu vergleichen und deren Stärken sichtbar zu machen:

Was will uns die FDP Dübendorf sagen: Sie hält den Zeigefinger hoch. Achtung Gefahr: der neue Mehrwertausgleichfonds wird *«potenziell viele Ansprüche wecken»*. Und dann folgen die Verbote und Gebote für den Vollzug, die von der Stadtverwaltung zu beachten sind: Auf

Raumplanungsgesetz einzuhalten ist. Gleichzeitig deutet die Freiheitspartei die gesetzlichen Vorgaben für den Einsatz der Fondsgelder. Immer noch mit erhobenem Zeigefinger: wir schauen Euch auf die Finger! Stadtverwaltung, du bist gewarnt!

Was will uns die Grüne Dübendorf sagen: Ihr geht es um das Hochhalten der Lebensqualität in Dübendorf *«gerade auch mit Verdichtung»*. Ihr geht es um die Qualität des öffentlichen Raumes und dessen Gestaltung und Nutzung. Sie erkennt die Chancen und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass mit den Fondsgeldern *«tolle Projekte»* gefördert werden. Ein unterstützungswürdiger Aufruf an uns Alle. Ich fühle mich angesprochen.

Was will uns die SVP Dübendorf sagen: Tempo 30 in Dübendorf ist so oder anders ein Chnorz. Der Chnorz blockiert und spaltet die Bevölkerung und die Politik. Die Lösung heisst: direkte Demokratie! Das Volk soll das letzte Wort haben! Ja, warum nicht? Warum den Stimmbürger und die Stimmbürgerin mit seinen politischen Rechten von der Teilhabe abhalten. Ich kenne keine *«staatsmännische»* Gründe, die ein solches Verhalten begründen würde!

Der Verein IDEA Flugplatz Dübendorf (www.ideaafd.ch) fordert die direkte Demokratie auch bei der Weiterentwicklung des Militärflugplatzes Dübendorf. Im Innovationspark Zürich IPZ sollen nach neuesten Angaben bis im Jahre 2050 bis zu 20'000 neue Personen (Arbeitende, Forschende, Konsumierende, Übernachtende und Pendelnde) ein- und ausgehen und Teil unserer Stadt werden, ohne dass die Bevölkerung bis jetzt etwas dazu zu sagen hatte.

Dübendorf, 12. März 2023

Cla Semadeni

Sunnhaldenstrasse 26d

8600 Dübendorf

079 759 10 39

Anzahl Textzeichen: 2107 (mit Leerzeichen)

Nachfolgend die drei Beiträge im Glattaler vom 10. März 2023

Nach effektivem Nutzen für die breite Öffentlichkeit beurteilen

Auf der Traktandenliste der Gemeinderatssitzung vom letzten Montag stand die Abstimmung für den Erlass der Verordnung über den kommunalen Mehrwertausgleichsfonds. Die FDP-Fraktion stimmte dem Erlass zu.

Es handelt sich beim Mehrwertausgleichsfonds um ein neues Instrument, welches potenziell viele Ansprüche wecken wird. Wir erwarten vom Stadtrat, dass dieser die entsprechenden Gesuche vor allem nach deren effektivem Nutzen für die breite Öffentlichkeit beurteilen wird. Auf keinen Fall darf dieser dazu genutzt werden, reine Partikularinteressen zu befriedigen. Ausserdem sollen Gesuche nur bewilligt werden,

wenn genügend Mittel im Fonds vorhanden sind.

Die FDP-Fraktion legt ausserdem Wert darauf festzuhalten, dass die Mittel des kommunalen Mehrwertausgleichsfonds nur im Rahmen des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes verwendet werden dürfen. In diesem Artikel wird unter anderem definiert, dass Massnahmen zulässig sind, die «günstige Voraussetzungen für die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen» sicherstellen. Sowohl das kantonale Mehrwertausgleichsgesetz als auch die entsprechende Verordnung – wie auch die Dübendorfer Version – präzisieren zwar das Bundesrecht, verzichten aber auf eine abschlies-

sende Aufzählung. Es darf angezweifelt werden, dass alle auf kantonaler und kommunaler Ebene vorgesehenen Verwendungszwecke auch wirklich mit dem Bundesrecht vereinbar sind. Rechtliche Fragezeichen bestehen insbesondere beim Bau von sozialen Infrastrukturen oder Sporteinrichtungen, wie etwa einem Hallenbad. Eine hingegen klar zulässige Massnahme, nämlich die Sicherstellung eines genügenden Angebots an Parkplätzen für das Dübendorfer Gewerbe, fehlt überraschenderweise im Beispielkatalog der kantonalen und auch der Dübendorfer Verordnung. Und dies, obschon das Bundesrecht als klaren Planungsgrundsatz die

«Sicherstellung der Versorgung mit Gütern» vorschreibt.

Die FDP-Fraktion wird im Rahmen der Finanzkompetenz des Gemeinderates Gesuche an den Ausgleichsfonds nicht nur gemäss den Kriterien der Fondsverordnung prüfen, sondern konsequent auch in Bezug auf seine Vereinbarkeit mit dem übergeordneten Raumplanungsgesetz. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Mittel des Ausgleichsfonds auch wirklich im Interesse einer breiten Öffentlichkeit eingesetzt werden und dass damit keine Partikularinteressen oder gar politisch motivierte Projekte verfolgt werden.

FDP Dübendorf

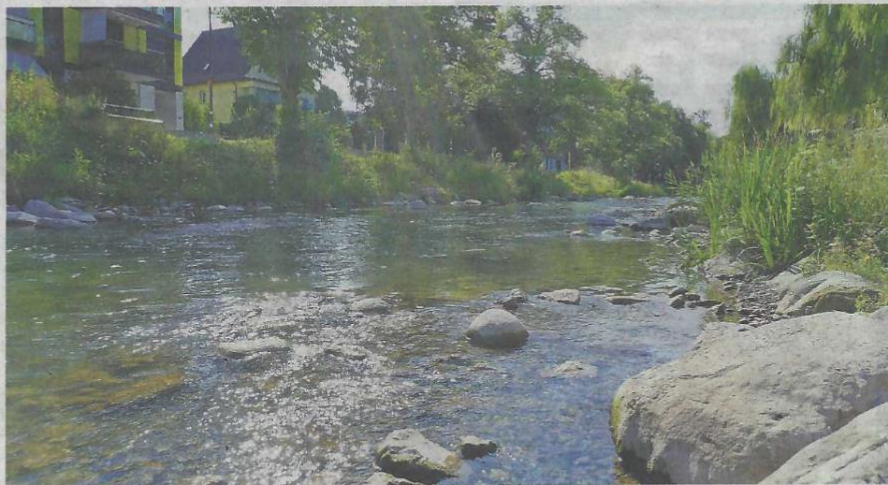
PARTEIEN-FORUM

Lebensqualität in Dübendorf hochhalten – auch mit Verdichtung

Am 12. Februar beschloss das Stimmvolk den Mehrwertausgleich in der Höhe von 40 Prozent. Am letzten Montag beschloss der Gemeinderat, wie die Einnahmen aus diesem ausgegeben werden sollen mit der Verordnung zum Mehrwertausgleichsfonds. Die Aufgabe des Mehrwertausgleichs ist es, dafür zu sorgen, dass die Qualität des öffentlichen Raums in Dübendorf mit der Verdichtung mithalten kann.

Dübendorf liegt an einer sehr guten Lage, angrenzend an Zürich und mit guten Verbindungen nach Winterthur und den Flughäfen. Viele Menschen zieht es deshalb nach Dübendorf und es macht durchaus Sinn, in Dübendorf zu wachsen statt weit ab vom Schuss. Dies nur schon, um den ausufernden Pendelverkehr in Grenzen zu halten. Die Verdichtung ist aus Sicht der Grünen Dübendorf aber auch schwierig.

Das Bevölkerungswachstum in Dübendorf bedeutet, dass es mehr Raum für die Bevölkerung und die Natur braucht. Parks, Gemeinschaftszentrum, Abenteuerspielplätze und Flächen für die Biodiversität. Mit der Verordnung wird dies jetzt möglich. In Anbetracht der angespannten Situation beim Schulraum stellt sich die



Die Grünen legen Wert darauf, dass in Dübendorf auch im Zuge der Verdichtung genügend Raum für die Bevölkerung bleibt, etwa mit Parks oder auch Flächen für die Biodiversität. Im Bild die Glatt im Zentrum. Archivfoto: Lennart Langer

Frage, warum nicht auch dafür Mittel aus dem Fonds verwendet werden können. Dies ist aber auf Grund von übergeordneten Gesetzen nicht möglich, weil die Bereitstellung von genügend Schulraum zu den ordentlichen und zwingenden Aufgaben der Stadt Dübendorf gehört.

Wir stehen dahinter, dass Geld aus dem Fonds für die Gestaltung

des öffentlichen Raums, für ökologische und klimaschützende Massnahmen und den nicht motorisierten Individualverkehr sowie die Zugänglichkeit des öffentlichen Verkehrs eingesetzt wird. Ebenfalls ist die Schaffung und Förderung von öffentlich zugänglicher sozialer Infrastruktur (zum Beispiel Jugend- und Quartiertreffs) wirklich wichtig.

Dort geschah bisher zu wenig in Dübendorf. Die Grünen hoffen und freuen sich auf viele tolle Projekte. Und wer weiss, vielleicht hat die Verdichtung am Schluss ja mehr positiven als negativen Einfluss auf Dübendorf – vorausgesetzt, dass auch endlich genug preisgünstiger Wohnraum hinzukommt.

Grüne Dübendorf

LESERBRIEF

Augenwischerei des Stadtrats bei Tempo 30

«Kanton hat Tempo-30-Zonen unter die Lupe genommen», Ausgabe vom 3. März

Im «Glattaler» wird der Stadtrat zitiert, dass die von ihm verfolgten Ziele mit der Einführung der Tempo-30-Zone im Stadtzentrum erreicht werden konnten. Er spricht die Verkehrsberuhigung an. Dieses Ziel wäre mit einem Fahrverbot noch besser erreicht worden. Er spricht die Verflüssigung an. Damit kann er nicht die unhaltbaren Zustände meinen, die permanent bei den Einmündungen in die Bahnhofstrasse herrschen, weil alle Rechtsvortritt haben. Er spricht die Verkehrssicherheit an. Hätten wir beim Tempo-50-Regime mehr Verkehrsunfälle? Davon ist mir nichts bekannt. Dass die Entfer-

nung der Fussgängerstreifen dazu geführt hat, dass sich Fussgänger und insbesondere Schulkinder im Strassenverkehr nun unsicherer fühlen, wird der Stadtrat wohl nicht bestreiten wollen.

Was der Stadtrat bei seinem Eigenlob völlig ausblendet, ist der Frust der Dübendorfer Stimmbewölkerung, dass diese Tempo-30-Zone gegen deren Willen eingeführt wurde. Denn zur gleichen Zeit, wie dieses Stadtrats-Verdikt in Eigenregie durchgedrückt wurde, hat der Dübendorfer Souverän die Einführung von Tempo-30-Zonen auf Quartierschliessungsstrassen wuchtig abgelehnt. Der Stadtrat wusste genau, dass wenn die Dübendorfer Bevölkerung über die Tempo-30-Zone im Stadtzentrum befragt worden wäre, sie diese noch wuchtiger

abgelehnt hätte. Unser Stadtrat kann froh sein, dass die Autofahrer disziplinierte Zeitgenossen sind und sich an die Verkehrsregeln halten.

Das gnadenlose Bussenregime, welches mit den Blitzgeräten aufgezogen wurde, hat trotzdem zehntausende Franken in die Stadtkasse von Dübendorf gespült, denn schon mit 34 Stundenkilometern wird man zur Kasse gebeten. Da man nicht dauernd auf den Tacho starren kann, ohne sich und andere zu gefährden, ist das bei aller Disziplin rasch passiert. Hätte die Kantonspolizei bauliche Nachbesserungen verlangt, wäre die Sache interessant geworden, weil vielleicht die Finanzkompetenz des Stadtrates überschritten worden wäre und er sich Abstimmungen hätte stellen müssen. Doch so hat

unser Stadtrat das Gefühl, er könne weitermachen wie bisher.

Die SVP will diesem Treiben ein Ende setzen. Nächstens wird ihre Volksinitiative zur Abstimmung kommen. Sie fordert bei Tempoänderungen zwingend einen referendumsfähigen Gemeinderatsbeschluss. Es kann Tempo-30-Zonen geben, welche Sinn machen und vom Gemeinderat gutheissen werden, ohne sie zu bekämpfen. Doch ähnlich unsinnige Tempo-30-Zonen, wie diejenige im Stadtzentrum, können bei Annahme der Initiative mittels Referendums vom Volk als letzte Instanz beurteilt werden. Das ist gelebte direkte Demokratie, gegen die es kein vernünftiges Argument gibt.

*Orlando Wyss,
Gemeinderat SVP, Dübendorf*